

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **102 (2015)**

Heft 4: **Display**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Impressum

101./68. Jahrgang
ISSN 0257-9332
werk, bauen + wohnen
erscheint zehnmal jährlich
im Verlag Werk AG, Zürich

Verlag und Redaktion

Verlag Werk AG
werk, bauen + wohnen
Talstrasse 39
CH-8001 Zürich
T +41 44 218 14 30
F +41 44 218 14 34
redaktion@wbw.ch
www.wbw.ch

Verband

BSA / FAS
Bund Schweizer Architekten
Fédération des Architectes Suisses
www.architekten-bsa.ch

Redaktion

Daniel Kurz (dk) Chefredaktor
Tibor Joanelly (tj)
Caspasch Schäfer (cs)
Roland Züger (rz)

Geschäftsleitung

Katrin Zbinden (zb)

Anzeigenkoordination

Cécile Knüsel (ck)

Grafische Gestaltung

Art Direction
Elektrosmog, Zürich
Marco Walsler, Selina Bütler
und Marina Brugger

Redaktionskommission

Astrid Staufer (Präsidentin)
Barbara Basting
Stephanie Bender
Dorothee Huber
Jakob Steib
Felix Wettstein

Druckvorstufe / Druck

galledia ag, Zürich
galledia ag, Flawil

Korrespondenten

Matthias Ackermann, Basel
Silvio Ammann, Verscio
Olaf Bartels, Istanbul, Berlin
Markus Bogensberger, Graz
Anneke Bokern, Amsterdam
Francesco Collotti, Milano
Rosamund Diamond, London
Yves Dreier, Lausanne
Mathias Frey, Basel
Paolo Fumagalli, Lugano
Tadej Glažar, Ljubljana
Markus Jakob, Barcelona
Dr. Gert Kähler, Hamburg
Momoyo Kaijima, Tokyo
Sylvain Malfroy, Neuchâtel
Raphaël Nussbaumer, Genf
Andreas Ruby, Berlin
Susanne Schindler, New York
Christoph Schläppi, Bern
Thomas Stadelmann, Luzern
Paul Vermeulen, Gent
Klaus Dieter Weiss, Hannover
Anne Wermeille, Porto

Regelmässig Mitarbeitende

Recht: Dominik Bachmann, Rechtsanwalt
Isabelle Vogt, Rechtsanwältin
Markt: Marcel Scherrer, Wüest & Partner
Wettbewerbe: Tanja Reimer

Übersetzungen

J. Roderick O'Donovan
Eva Gerber

Anzeigenverwaltung

print-ad kretz gmbh
Tramstrasse 11
Postfach
CH-8708 Männedorf
T +41 44 924 20 70
F +41 44 924 20 79
inerate@wbw.ch

Abonnementsverwaltung

galledia verlag ag
Burgauerstrasse 50
CH-9230 Flawil
T +41 58 344 95 28
F +41 58 344 97 83
abo.wbw@galledia.ch

Bezugsbedingungen Inland (inkl. Versand)

Jahresabonnement
CHF 215.—
Studentenabonnement
CHF 140.—
Einzelhefte (zzgl. Versand)
CHF 27.—

Bezugsbedingungen Ausland (inkl. Versand)

Jahresabonnement
CHF 235.— / EUR 155.—
Studentenabonnement
CHF 150.— / EUR 105.—
Einzelhefte (zzgl. Versand)
CHF 27.— / EUR 19.—

Das Abonnement ist jederzeit auf das bezahlte Laufzeitende kündbar. Die Kündigung kann schriftlich per Brief, Fax und E-Mail sowie telefonisch erfolgen. Eine vorzeitige Auflösung mit Rückzahlung des Guthabens ist nicht möglich. Wir können jedoch die Zustellung des Hefts an eine Person Ihrer Wahl bis zum Ablauf des Abonnements veranlassen.



Bild: Aleksandra Pawloff

Knappheit

Noch lebt die Schweiz im Überfluss, und nur ökologische Überzeugungstäter richten sich in einer selbst gewählten Knappheit ein. Anders geht es rundherum in Europa zu und her: Die Krise zwingt zum Überdenken von vermeintlich Selbstverständlichem. Suffizienz ist etwa in Spanien keine Modeerscheinung, sondern harte Realität für Millionen. Wir haben uns im Norden und im Süden der Alten Welt umgeschaut und trafen auf verschiedene Ansätze, die sich auf eine bescheidenere Zukunft einrichten. Gerade die Architektur als gemeinschaftliches Werk vieler könnte in dieser Situation eine Schlüsselrolle einnehmen: Indem sie Raum schafft, mit kleinen Massnahmen Quartiere verbessert oder ganz einfach über ein Projekt Menschen miteinander vernetzt.

Austerité

La Suisse vit encore dans l'opulence et, seuls quelques écologistes convaincus font le choix de vivre une sobriété librement consentie. Il en va tout autrement autour de nous en Europe: la crise force à remettre en question ce qui paraissait aller de soi. En Espagne, la suffisance n'est pas un effet de mode, mais une dure réalité pour des millions de personnes. Nous avons cherché dans le Nord et le Sud de l'ancien Monde et sommes tombés sur différentes approches, qui s'installent dans la perspective d'un avenir plus modeste. L'architecture justement, comme oeuvre collective, pourrait jouer un rôle déterminant dans cette situation: en créant de l'espace, en améliorant des quartiers au moyen de mesures modestes ou en mettant des personnes en réseaux par l'intermédiaire d'un projet.

Austerity

The Swiss are still living in a world of plenty and only people with strong ecological convictions who surround themselves with a shortage they have opted for themselves. But in the rest of Europe things are different: the crisis is forcing people to rethink about things they once took for granted. In Spain, for example, sufficiency is not a fashionable trend but the hard reality for millions. We looked around in the north and south of the Old World and discovered different approaches to sufficiency, which prepare for a more modest future and prove sustainable even when times get worse. As a work produced jointly by many, architecture seems ideally suited for a key role in this situation: in that it creates space, uses small measures to improve districts or, quite simply, connects people with each other by means of a project.